

# Editorial : "man muss Knoten lösen durch sanftes Eindringen in den Sinn seiner Lage"

Autor(en): **Mathiuet, Martin**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **64 (2002-2003)**

Heft 7: **Mediation im schulischen Umfeld**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# E D I T O R I A L

Mediation – eine seit langem geplante Thematik für das Bündner Schulblatt 2003 – wollte ursprünglich eine Brücke zur 200-Jahrfeier Graubündens bauen. Nun erscheint das Thema – aktueller denn je – in einer Zeit, in der die Mediation in einem weltpolitischen Konflikt kläglich gescheitert ist!

Mediation – ein Verfahren der Konfliktlösung, das vor 30 bis 40 Jahren in den USA (!) entwickelt wurde – wird in diesen Stunden von den selbsternannten Weltpolizisten und höchstentwickelten Wesen des Globus links liegen gelassen. Die Folgen sind unabsehbar – in jedem Fall verheerend – auf beiden Seiten! Wieviel Friedensarbeit und humanitäre Hilfe könnte mit diesen Kräften und Mitteln, die in diesem Krieg eingesetzt werden, geleistet werden? Oder ist etwa die wirtschaftliche Wertschöpfung dieses Einsatzes, die Erprobung/Entsorgung amerikanisch-britischer Waffen und die nachhaltige Wirkung des Wiederaufbaus entscheidend?

Irrsinn!

Mediation funktioniert aber nur dort, wo die Streitparteien die vermittelnde Person/Institution akzeptieren. Wo das nicht der Fall ist – wie im Irak-Konflikt – eskaliert der Konflikt zur Machtprobe, zum Kampf, zum Krieg! Und die höchste Stufe der Auseinandersetzung endet mit Kamikaze (Selbstmordatentäter)!

Dient unser Sach- und Fachverstand (Hig-Tech, Biologie, Chemie und Physik...) letztlich lediglich unserem Untergang? Die Schreckensbilder, die direkt vom Schlachtfeld in unsere Stuben übermittelt werden, ermahnen zur Besinnung; bereitet unsere Schule unsere Kinder und Jugendliche wirklich auf das Leben vor? Oder müssen Lehrpläne und Fächerkanon überarbeitet werden? Ist es nicht höchste Zeit ganz unten und im Kleinen auch bei uns Personal- und Sozialkompetenz gezielt zu entwickeln? Kriege beginnen nämlich nicht in der Wüste Iraks, Kriege beginnen in den Köpfen und Herzen der Menschen! – Dort wo Erziehung und Bildung ihren Niederschlag finden sollten!

Frau Gabriela Capeder, Primarlehrerin, Juristin und Mediatorin zeigt in ihrem Beitrag «Mediation im schulischen Umfeld» was Mediation ist und wie sie im schulischen Alltag praktiziert werden kann.

In Anbetracht der Aktualität des Themas wünsche ich allen Lesrinnen und Lesern eine besinnliche Lektüre und «Mut zur Erziehung» und Bildung!



VON MARTIN MATHIUET



**«Man muss  
den Knoten  
lösen durch  
sanftes Eindrin-  
gen in den Sinn  
seiner Lage»**

I. Ging